

Ego Puppenspieler ist beunruhigt.

Er erhebt seine hagere, knochige Gestalt. Missmutig schleudert er ein paar dünne Haarsträhnen aus dem Gesicht, die ausgehend vom Mittelscheitel wie Schnittlauch einzeln über die dunklen Augen hängen.

Sein stechender Blick fällt auf seine schmalen Hände mit enorm langgliedrigen Fingern. Darin hält er zwei riesengroße Holzkreuze, von denen unzählige Fäden weglaufen.

Ego Puppenspieler betrachtet die vielen Strippen stirnrunzelnd. Über sie pflegt er ständigen Kontakt zu den Egos der Menschen und einige dieser Egos haben Alarm bei ihm geschlagen. Sie berichteten ihm, dass ihre Menschen anfangen, eigene Wege einzuschlagen. Statt auf die Warnungen ihres Egos zu hören, folgen sie mit einem Mal ihrer Intuition.

Und was er bei Melanie erlebt hatte, war alles andere als erfreulich: Da waren die Schuldgefühle, diese sonst so erfolgreichen schwarzen Nagetierchen, doch glatt wieder zurückgekrabbelt, statt sich in ihr einzunisten!

Selten erhebt sich Ego Puppenspieler aus dem großen Sessel in seinem Theater, von wo aus er die Puppen tanzen lässt und die Menschen in Schach hält. Aber jetzt ist er nervös geworden und marschiert auf und ab.

Dabei läuft er etwas gebückt, weil er sonst aufgrund seiner immensen Länge an die Decke stoßen würde. Er denkt daran, wie er von einigen der Egos genauere Berichterstattung verlangt hatte und alle von demselben Schädlingsbefall namens Lulu berichteten. Dieses Mädchen hatte er selbst schon misstrauisch beäugt, aber die Reichweite ihres Einflusses hatte er völlig unterschätzt. Doch scheint eindeutig sie dafür verantwortlich zu sein, dass immer mehr Menschen ausscheren und sich nicht mehr alleine von ihrem Ego führen lassen.

Besonders missfallen hat Ego Puppenspieler der Bericht von Seiten des Pedro-Egos. Diesen Pedro hatte er doch bei seinem letzten Theater wieder fest in den Griff bekommen!

Ego Puppenspieler weiß, dass schnelles Handeln erforderlich ist. Denn wenn die Menschen nicht mehr auf ihr Ego hören, kann er auch mit seinen Fäden nicht mehr viel bewirken.

Allzu lange muss Ego Puppenspieler nicht nachdenken. Schon hat er die weitere Vorgehensweise vor Augen: Er wird Lulu einfangen. Er weiß, dass er es mit diesem Mädchen nicht leicht haben wird und seine Stirn legt sich in tiefe Falten, als er darüber nachdenkt, wie er sie in sein Theater bekommt, um endlich den Faden bei ihr zu setzen.

Ego Puppenspieler kramt in seiner Trickkiste und hat eine Idee: Auf der seelischen Ebene hat er eine Chance. Lulu liebt ihre Freunde über alles. Er braucht nur ihre

Gefährten in sein Visier zu nehmen. Er wird diese wieder einfangen und diesmal kein Auge mehr von ihnen lassen. Solange er ihre Freunde unter seinen Fittichen hat, werden sie sich automatisch von Lulu distanzieren. So wird er das lästige Mädchen seelisch aushungern. Und er wird Lulus Gefährten so bearbeiten, dass sie Lulu mit in sein Theater schleifen. Dann stellt sich nur eine entscheidende Frage: Wo wird er bei ihr seinen Faden ansetzen?

Ego Puppenspieler hat Lulu schon länger in Beobachtung und weiß, dass sie an Macht, Besitz oder Anerkennung überhaupt nicht interessiert ist. Aber er ist sich sicher, dass es auch bei Lulu irgendeine Schwachstelle gibt. Dann dockt er seinen Faden eben genau dort an. Wenn er diese Lulu erstmal im Theater sitzen hat, wird er sich nur auf sie konzentrieren, direkt in ihre Seele schauen, ihren Schwachpunkt erkennen und genau dort den Faden befestigen.

Das ist ein guter Plan. Ein selbstzufriedenes Grinsen macht sich in seinem Gesicht breit.

Ego Puppenspieler macht sich voller Optimismus an die Arbeit und Pedro ist sein erstes Opfer.

Pedro ist verzweifelt.

Nach Kündigung seines Jobs hatte er sich auf die Malerei gestürzt. Zunächst hatte er sich wie von einer Zentnerlast befreit gefühlt und war glücklich mit seiner Entscheidung gewesen.

Doch jetzt hat er sich wieder eingeschlichen, sein innerer Kritiker und das mit einer Vehemenz, die selbst Pedro überrascht. Er weiß ja nicht, dass sich Ego Puppenspieler voll auf ihn konzentriert und ihm über seinen Faden unermüdlich übelste selbstzerstörerische Gedanken einimpft: *Du bist verrückt, dass du den gut bezahlten Job aufgegeben hast. Dieser Job war deine einzige Chance, es zu was zu bringen. So etwas bekommst du nicht so schnell wieder. Deine Malerei ist doch höchstens mittelmäßig! Wie in aller Welt willst du damit Geld verdienen? Nur weil du jetzt mal ein paar der Bilder ausgestellt hast, heißt das noch lange nicht, dass du nur ein einziges davon verkaufst! Niemals hättest du diesen Job aufgeben dürfen. Wie kann man nur so blauäugig sein. Das ist jetzt dein Ruin, selber schuld* und so weiter.

Immer, wenn Pedro ein paar Pinselstriche malt, wird er schon wieder unzufrieden, knüllt das Papier wütend zusammen und wirft es in die Ecke.

Je mehr angefangene Gemälde zerknüllt in der Ecken landen, desto panischer reagiert Pedro. Nichts klappt mehr, seit er gekündigt hat. Dabei müsste er doch jetzt, gerade jetzt, besonders kreativ sein!

Lulu macht ihm immer wieder mit Engelszungen Mut. Das wirkt dann kurz, doch diesmal behält Ego Puppenspieler die Fäden in der Hand und lässt das Pedro-Ego zur Höchstform auflaufen. Und so macht der zerstörerische innere Kritiker Pedros, verbunden mit stetig zunehmender Existenzangst, die Erfolge von Lulu immer wieder zunichte.

In Pedro tobt ein Krieg. Existenzängste und Minderwertigkeitsgefühle kämpfen erbittert gegen seinen Seelenwunsch, kreativ zu sein und dem Leben einen Sinn zu geben, der ihn erfüllt.

Als Lulu mal wieder versucht, Pedro aufzumuntern, kommt es zu einem heftigen Ausbruch von seiner Seite: „Du gehst mir wirklich auf den Zeiger, Lulu!“, brüllt er plötzlich los. „Ich ertrage deinen Optimismus nicht mehr! Und dieses Geschwätz über meine Kreativität erst recht nicht. Du musst doch auch endlich kapieren, dass ich mein Geld nicht mit so gefühlsduseligen, mittelmäßigen Bildern verdienen kann! Und jetzt habe ich keinen Job mehr und weiß wirklich nicht, wie das weiter gehen soll!“

Als Lulu ihn nur traurig anschaut, fährt er sie an: „Jetzt guck nicht so vorwurfsvoll, verdammt noch mal!“

Lulu ruft Artemis und diese kommt sofort herbeigeflogen. Doch Pedro ist so aufgebracht, dass er

eines seiner zerknüllten Kunstwerke aufhebt und damit nach der Eule wirft. „Und du blödes Drecksviech kannst auch wieder direkt verschwinden. Dich braucht wirklich kein Mensch!“

.....